

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einmal mit dichten Massen anzugreifen, deren gleichzeitige Bewältigung der deutschen Artillerie schwerer gefallen wäre, suchte er unter Zusammenschluss einer möglichst starken artilleristischen und infanteristischen Kraft bald an der Muli-Schneise, bald an der Hindenburg-Schneise durchzubrechen und ermöglichte es dadurch den jeweils frontal nicht beschäftigten deutschen Batterien im Norden bis über Wileity und im Süden bis über Sadewe hinaus flankierend in die Abwehrschlacht einzugreifen.

Den ganzen Tag über bis in den sinkenden Abend hinein tobte auf den Flügeln des Saarbrücker Korps die Artillerieschlacht weiter, immer wieder durch vergebliche Massenangriffe der Infanterie unterbrochen, die im konzentrischen Feuer der Abwehrbatterien blutig zusammenbrachen. Nach jedem abgeschlagenen Angriff meldeten die Gefechtsläufer der Kompagnien, noch atemlos von ihrem Todesweg durch die Sperrfeuerzone, den Bataillonskommandeuren den neuen Sieg. „Wir haben sie uns weit vom Leibe gehalten!“, immer wieder waren es dieselben Worte, die sie brauchten.

Auf dem äußersten Süd-Flügel am Wiszniew-See begann der Feind erst gegen Mittag Infanterie gegen die Landwehr-Regimenter der 9. Kavallerie-Division zu entwickeln. Schon beim Herabsteigen von den Höhen bei Makaryncze und Czurlony erlitten sie schwere blutige Verluste. Die Batterien der 75. Reserve-Division wirkten jetzt, in Vergeltung des nachbarlichen Liebesdienstes vom Vormittag, unterstützend aus der linken Flanke. Von rechts her über den Wiszniew-See donnerten die Batterien des linken Flügels des III. Reservekorps, das keinen Angriff vor der eigenen Front abzuweisen hatte. Die russische 25. Division griff geschlossen an. Unter großen Verlusten kletterten sich die Trümmer der vordersten Sturmbataillone dicht vor der Front des Landwehr-Regiments 48 im Gelände an. Um 4 Uhr nachmittags und nach anderthalb Stunden noch einmal wurde der Angriff wiederholt oder besser, durch Hereinwerfen neuer Massen in die verblutenden Linien neu genährt. Aber trotz aller Riesenopfer konnten sie ihre Sturmstellungen nicht weiter als bis auf 200 Meter an die Gräben der 48er vortreiben.